

Narrenwecken mit nährischen Kostproben

PHILIPPSBURG: „Philippsburger Geese“ rüsten sich



Mit dem „Narrenwecken“ eröffneten die „Philippsburger Geese“ die nährische Saison.

FOTO: REB

Nein, ein „Wachküssen“ gibt's in der Philippsburger Freien Narrenzunft der „Geese“ nicht. In der schwäbisch-alemannischen Tradition spricht man hier vom „Narrenwecken“, bei dem es ums Häsabstauen geht, also das In-Ordnungbringen der ganzen Häs-Ausstattung. Danach bekommt man das Laufbändel für die Teilnahme am nährischen Treiben in der ganzen Saison. Im Philippsburger Fall sind es vor allem die Geese-Masken, die ein Jahr geruht haben und nun wieder wesentlicher Teil des nährischen Outfits bedeuten.

In der Festhalle eröffnete Zunftmeister Wolfgang Steiner, unterstützt von seinem Stellvertreter Markus Rau und Jürgen Braun als Zunftschreiber diesen Beginn des nährischen Treibens unter schwäbisch-alemannischen Vorzeichen, traditionell am 6. Januar als Dreikönigstag. 125 aktive Geese sind es seit der Gründung 1994 geworden. Drei neue Geese wurden auch jetzt aufgenommen. Einige bekamen

schon ihre ersten ersten, bronzenen Orden. Eine Ordensflut gibt's nicht, denn Bronze gibt's erst nach elf Jahren Geese-Leben, Silber wird nach 22 Jahren verliehen, also erstmals 2016. Allerdings gab es einen besonderen Orden für Zunftmeister Steiner. Es war der erste von Narhalla-Prinz Philipp LXIII Dieter Rauh verliehene „persönliche Verdienstorden“. Auch Narhalla-Präsidentin Martina Kerner war mit einer Abordnung erschienen, um den nährischen Geese-Brüdern Reverenz zu erweisen. Weitere Abordnungen waren selbst aus Ittersbach nach Philippsburg gekommen. Im Rahmenprogramm kamen zuerst die ganz Jungen zum Tanz auf die Bühne, trainiert von Nadine Scherer mit Unterstützung von Jennifer Steiner.

Für die musikalische Untermahlung des Narrenweckens sorgte nicht nur Jürgen Berger aus Rheinhäusern, sondern auch die Badner Schalmeyen Philippsburg von Uli Bodmer mit ihrer leistungsstarken musikalischen Truppe. (reb)